

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pf.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreispaltige Corpuszeile oder deren Raum 40 Pf.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 126.

Dienstag, den 1. Juni 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Theaterbau-Kommission.

Sitzung am Dienstag den 1. Juni ex. Nachm. 4 Uhr im Amtszimmer des Herrn Oberbürgermeisters.

Bekanntmachung.

5 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs F. v. B. sind von dem Schiedsmann Herrn Hünicke zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 28. Mai 1886.

Die Armen-Direktion.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines Thonrohrkanals in der Böttcherstraße in Giebichenstein soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend den 5. Juni d. Js. Vorm. 11 Uhr auf dem Stadtbauamt in Halle a. S. einzureichen, wofür die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und die Bedingungensschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 31. Mai 1886.

Der Stadtbaurath.

Vobauern.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Handelsmann Alexander Adolph Kropatschki, zuletzt in Halle a. S. geboren am 6. April 1856 in Conin, Ruffisch-Polen, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird erlucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.

Halle a. S., den 28. Mai 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

v. Moers.

Beschreibung: Alter: 30 Jahre; Größe: 1,75 m; Natur: schlant und hager; Haare: hellblond; Stirn: frei; Bart: blond; Schmirrbart: Augenbrauen: blond; Augen: groß; Nase: gewöhnlich; Mund: etwas aufgeworfen; Zähne: gut; Stimm: tief; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: blaß; Sprache: deutsch und polnisch; Kleidung: schwarz- und graugetreiter Anzug, grauer Ueberzieher, brauner Hut. Trägt ein in Wachsleimwand eingeschlagenes Reisepäcchen bei sich und handelt mit Tuch.

Profuorenregister

des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S. Der Kaufmann Joseph Frank zu Halle (Saale) hat für sein hierelbst unter der Firma: „Joseph Frank“ bestehendes Handelsgeschäft (Firmenregister No. 1230) dem Kaufmann Daniel Hofmann zu Halle (Saale) Profuora erteilt und ist dieselbe unter No. 327 unieres Profuorenregisters vermerkt worden.

Halle a. S., den 27. Mai 1886.

Königliches Amtsgericht. Abth. VII.

Bekanntmachung.

Das Bureau der 3. Bezirks-Kompanie (Provinzial-Infanterie und Rekruten der Stadt Halle Saale) wird vom 1. Juni bis inkl. 31. August 1886 von Hermannstraße 10 nach der Merzburger am Paradeplatz, part. rechts, verlegt.

Königliches Bezirks-Kommando Halle a. S.

Betriebsamtsbezirk Wittenberge-Weipzig.

(Umbau Behnhof Halle).

Die Ausführung der Erdarbeiten für die nördlichen Rangierpöple (11000 cbm. Bodenbewegung bei 170 m. Transportweite) ist zu vergeben.

Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 50 Mark von der unterzeichneten Baupolizei zu beziehen. Zeichnungen und Massenpositionen können auf dem Umbaubureau (Empfangsgebäude) eingesehen werden.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Erdarbeiten für die Rangierpöple“

bis zum 15. Juni 1886, Vormittags 11 Uhr an uns einzuliefern. Zuschlagsfrist drei Wochen. Halle a. S., den 27. Mai 1886.

Königliche Eisenbahn-Baupolizei (Göthen-Weipzig).

Verdingung

der Ausführung eines Beamtenwohnhauses nebst Stallgebäude, sowie Erweiterung der Warteräume auf Haltestelle Reichen in einem Loose-Termin am 10. Juni Vormittags 12 Uhr im Zimmer 1 des Amtsgebäudes hier, Frankstraße Nr. 1.

Zeichnungen können daselbst eingesehen, Verdingungsunterlage vom Bureau-Vorsteher Herrn Ullmann gegen kostenfreie Einzahlung von 1 Mark bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle a. S., den 27. Mai 1886.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 31. Mai.

* Die Besprechungen, welche über ein gemeinsames Vorgehen in der Brauntweinsteuer-Kommission zwischen den Deutschkonservern, dem Centrum und der Reichspartei stattfanden, dürften, der „N. P. Z.“ zufolge, zu einem Abschluß und einem Antrag geführt haben, welcher in der nächsten Sitzung der Kommission am Montag eingebracht werden soll. Als Grundlage dient die Einführung von Zwangsgenossenschaften, die Konsumabgabe würde bei dem ersten Uebergang in den Verkehr zu erheben sein, und die Weinsteuer soll in einer dem bayerischen Gesetz ähnlichen Art reformiert werden. Für Montag ist der „N. P. Z.“ zufolge auch die 4. Abtheilung des Reichstags zu einer Sitzung berufen worden, um Ersatzwähler für aus der Kommission ausgeschiedene Mitglieder vorzunehmen. Die ausgeschiedenen Mitglieder sind angeblich die Abgg. Dedeßhauer und Strudmann.

* Das Abgeordnetenhaus nahm am Sonnabend ohne Debatte in dritter Lesung den Gesetzentwurf über die Kommunalbesteuerung der Offiziere an und ging dann zur zweiten Beratung des vom Abg. Kropatschek beantragten Gesetzentwurfs, betreffend die Gleichstellung der Lehrer an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten mit denen an staatlichen Anstalten über. Abg. v. Quene erklärte sich gegen die Vorlage, weil er darin einen Eingriff in die Rechte der Gemeinden erblickt, denen die Bedingungen für die Anstellung der Lehrer vorgeschrieben würden. Wenn in einer Resolution der Wunsch ausgesprochen werde, die Wehrlosen möchten vom Staat übernommen werden, so sei er ein Gegner solcher Dispositionen. Auch Abg. Sobrecht hielt es für bedenklich, daß das Haus die Initiative zur gesetzlichen Regelung dieser Frage ergreife und erblickte darin ebenfalls einen ungeratheneren Eingriff in die Rechte der Gemeinden. Er werde daher im Gegensatz zu der Mehrheit seiner Fraktion gegen das Gesetz stimmen. Dagegen empfahlen die Abgg. Schmidt-Stettin, Kropatschek, Langenhans, Seyffardt-Magdeburg und v. Scheidendorff das Gesetz vornehmlich aus Rücksichten der Willigkeit gegen die staatlichen Lehrer und einer entsprechenden Entschädigung der betreffenden Anstalten. Minister v. Goßler lehnte eine bindende Erklärung über die Stellung der Regierung zu dem Gesetzentwurf ab. Die Vorlage wurde alsdann gegen die Stimmen des Centrums, eines Theils der Freikonservern und Nationalliberalen angenommen, ebenso zwei Resolutionen, von denen die eine Verlegung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Fürsorge für die Hinterlassenen der Lehrer an nicht staatlichen Lehranstalten, die andere eine staatliche Unterstützung für leistungsfähige Gemeinden bei Ausführung dieses Gesetzes verlangt.

Nächste Sitzung: Dienstag, dritte Beratung des Gesetzentwurfs Kropatschek und des Nachtragses, Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über § 27 der Geschäftsordnung, Wahlprüfungen.

* Die „Allgemeine Zeitung“ in München weist auf die sensationellsten tagtäglich neuen Versionen einer gewissen Tagespresse über die königliche Kabinettskaffe hin, durch welche die schon ohnehin großen Schwierigkeiten der Lage in wenig patriotischer und faktoreller Weise noch vermehrt würden und ist aus besser Quelle ermächtigt, die neuerliche Münchener Meldung eines Wiener Blattes, daß der Plan einer Regenthaft des Prinzen Leopold am 25. d. M. für reif zur Ausführung erklärt worden sei, für unwahr zu erklären.

* Der Graf von Paris ist nach Frankreich zurückgekehrt. Wie lange er noch auf heimathlichen Boden verweilen darf, läßt sich zur Zeit noch nicht beurtheilen. Die radikalen Freunde des Cabinets bringen auf sofortige Landesverweisung der Prinzen, ein Schritt, den die Mehrheit des Cabinets für unpolitisch erachtet. Es wird sich zeigen, ob Herr Freycinet so viel Autorität besitzt, um die Kammer von einem auf sofortige Ausweisung gerichteten Beschlusse abzubringen. Es heißt übrigens, daß Freycinet die Gelegenheit wahrnehmen wolle, um sich der Würde der Staatsgeschäfte zu entziehen. — In der französischen Deputirtenkammer ist am Sonnabend das Gelübde über die ostrumelischen und die griechischen Angelegenheiten zur Vertheilung gelangt. Für die Haltung Frankreichs ist namentlich eine Depesche Freycinet's vom 9. September 1885 bezeichnend, in welcher derselbe die eingetretenen Ereignisse in Ostrumelien bebauert, aber, von dem Bismarck befehlet, vor Allen den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten, sich gegen eine Rückkehr zu dem früheren Zustande ausspricht. In den die griechische Frage betreffenden Depeschen, unter denen als hervorragende die bekannte Note Freycinet's vom 22. April d. J. mit der an Griechenland gerichteten Aufforderung zur Entwaflnung zu nennen ist, finden auch die Stellung und die Interessen Frankreichs als Mittelmeeracht besondere Betonung. Bezüglich der Vorgänge in Decezzelle versichert der Minister der öffentlichen Arbeiten, es sei Alles geschehen, was geschehen konnte. Der Strauß sei hauptsächlich nur ein partieller, Tausende von Personen arbeiten. Die Kompagnie sei jederzeit bereit, einen Schiedspruch über die Vorlage anzunehmen. Die Diskussion über die Budgetentwurf wurde auf den 7. Juni festgesetzt. — Die von dem Bureau der Kammer für den Gesetzentwurf, betreffend die Ausweisung der Prinzen, gewählte Kommission besteht aus 5 Mitgliedern, welche gegen jede Ausweisung sind, und aus 6 Mitgliedern, welche die obligatorische Ausweisung verlangen.

* Vollständige Ruhe ist auf der Balkanhalbinsel noch nicht eingetreten. Bis her haben an der griechisch-türkischen Grenze immer noch kleinere Zusammenstöße stattgefunden, wobei es Tode, Verwundete und Gefangene gab. Die Türken betonen ihre Verluste auf 180 Tödt, die griechischen Verluste sollen nach türkischen Quellen noch viel größer sein, außerdem sollen 300 griechische Gefangene in Saloniki eingetroffen sein. Die Zusammenstöße sind hauptsächlich von den Griechen provoziert worden, es scheint, daß ein Theil der griechischen Truppen auf eigene Faust eine Politik betreibt, die bestimmt ist, die Stellung Tripolis zu gefährden. Tripolis hat auf eine Interpellation in der Kammer, wegen der noch nicht erfolgten Aufhebung der Blokade, erwidert, daß ihm die Absichten der Mächte gegenüber der jetzigen Regierung nicht bekannt seien, jedenfalls habe die Regierung in Betreff der Entwaflnung keinerlei Verpflichtungen übernommen, welche die fordernden Rechte Griechenlands verletzen. Tripolis gehörte mit dieser Erklärung einem Gebote der Vorsicht, das ihm vorschreibt, die Empfindlichkeit seiner Landsleute nach Möglichkeit zu schonen. Wenn es ihm, wie es den Anschein hat, gelingt, Griechenland aus den Klüppen zu bringen, in die es durch die fanatische Politik Delhannis' geworfen wurde, wird man ihm das Zeugnis eines bedeutenden Politikers nicht verlagen können. Es soll übrigens die Absicht bestehen, Delhannis seitens des Parlaments in den Anlagenzustand zu versetzen. Wie lange dies her, daß Delhannis das Volk jubelte, während es Tripolis Klagen brachte? Die Griechen sind heute noch dieselben, die sie zur Zeit des Alabiades waren.

* In Italien nimmt die sozialistische Strömung noch fortgesetzt zu. In den Provinzen Frenza und Forli besteht tiefgehende Gährung. Aus Turin sind 3000 Sozialisten ausgewiesen worden, trotzdem giebt die dortige Bewegung zu ersten Befürchtungen Anlaß.

* Im englischen Unterhause vertrat Gladstone mit der ihm eigenen Beredsamkeit seine irische Politik, speziell die Homeulevorlage. Er erklärte, daß nach der zweiten Lesung der Homeulevorlage die Session geschlossen bezu. vertagt und das Parlament im Oktober wieder berufen werden soll, um in die eigentliche Spezialberatung einzugehen. Die zweite Lesung gilt namentlich als gesichert. Die Abstimmung darüber wird voraussichtlich am ersten Juni erfolgen. Die „Times“ ist trotz der von Gladstone bewiesenen Nachgiebigkeit der Meinung, daß die Homeulebill nach der zweiten Lesung als todt und begraben betrachtet werden müsse.

* Aus Brüssel wird telegraphirt: Die Gerüchte von dem abermaligen Ausbruche von Aufstürzungen bei Char-



Tags-Chronik.

Der Kaiser hatte am Sonnabend Nachmittag eine längere Konferenz mit dem Minister von Buttauer und begab sich dann zum Diner zum italienischen Botschafter, Grafen von de Launay. Am Abend besuchte Allerhöchsterie mit der Frau Großherzogin von Baden die Vorstellung im Opernhaus. Seitern Vormittag nahm der Kaiser Vorträge entgegen, erledigte Regierungsangelegenheiten und empfing den Besuch des Großfürsten Wladimir von Rußland. Gegen 2 Uhr nahm der Kaiser noch den Vortrag des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amte Grafen Verchen entgegen. Um 5 Uhr fand aus Anlaß der Anwesenheit des Großfürsten und der Großfürstin Wladimir von Rußland bei dem Kaiser im königlichen Palais ein Diner von einigen 30 Gedecken statt.

Der „Breslauer Zeitung“ zufolge steht in den nächsten Tagen die Ankunft des französischen Militärgeneralen, Abbé Samarich, aus Paris zu erwarten, welcher beabsichtigt, die Gräber der in den Jahren 1870 und 1871 in Meise, Oppeln, Ratibor und Oberlogau verstorbenen französischen Soldaten zu besuchen. Die betreffenden Behörden seien im Auftrage des Ministers des Innern erachtet worden, dem gedachten Geistlichen hierbei jede zulässige Erleichterung zu gewähren.

Der König und die Königin von Rumänien lehrten vorgefahre nach Bufarest zurück, nachdem der König die Demagogien besichtigt hatte. Sie wurden überall enthusiastisch aufgenommen, auch von der bulgarischen und serbischen Bevölkerung wurden denselben, als die königliche Nacht die bulgarische und serbische Grenze passierte, Huldigungen dargebracht.

In Anwesenheit des Prinzen Kuitpold und der Prinzessin Ghela, der Minister von Luz, von Craileheim, von Nibel, sowie zahlreicher Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft ist gestern in München das neue Panorama, Bildheim's Kreuzigung Christi, feierlich eröffnet worden.

Der am gestrigen Sonntag von der Fürstin Metternich zu Wohlthätigkeitszwecken veranstaltete Blumenfesto im Wiener Prater nahm bei prachtvollem Wetter und unter zahlreicher Beteiligung aus allen Gesellschaftskreisen einen außerordentlich glänzenden Verlauf. Der Kronprinz Rudolph und die Kronprinzessin Stephanie, welche mit den hier befindlichen Erzhelbigen und Erzhelbigen an dem Kario gleichfalls theilnahmen, wurden überall mit stürmischen Zurufen begrüßt.

Der Reichskanzler erweist sich, wie aus dem Sachsenwalde berichtet wird, eines ungehörigen Wohlbehagens und erscheint öfters in der am Walde gelegenen Galtwirthschaft Ammühle, wo er sich mitten unter die Gäste mischt. Wie Augenzugenden versichern, steht der Reichskanzler auch heute noch sehr früh auf, um Stunden-

lange Fußtouren durch den stärksten Waldesduft zu machen. Das Aussehen des Fürsten ist ein recht frisches und die Haltung wie immer eine straffe. Die Fußwanderungen werden auf Anordnung des Arztes unternommen.

Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung betragen im April d. J. 14,573,360 Mt., 892,267 Mt. mehr als im April 1885, die der Reichseisenbahnverwaltung 3,673,100 Mt., 82,700 Mt. weniger.

Von einem seltsamen Mißgeschick ist, wie nachträglich verlautet, das kronprinzliche Paar bei seiner Rückkehr von der Berliner Jubiläums-Ausstellung nach dem Potsdamer Neuen Palais am vergangenen Sonntag betroffen worden. In dem ladegepolsterten Salonwagen der kronprinzlichen Herrschaften war die Temperatur auf der Fahrt nach Berlin eine unerträglich heiß gewesen, und die Frau Kronprinzessin trug deshalb ihren dienstlichen Kammerherrn, Major von Z., auf, für eine kühlere Temperatur in diesem Wagen zu sorgen. Der Kammerherr beichte sich dem auch, in einer Fog- Equipage nach dem Bahnhof voranzufahren, und er hatte hier die geniale Idee, den ganzen Wagon mit nassen Tüchern auslegen zu lassen. Die kronprinzlichen Herrschaften waren dem auch, als sie am Potsdamer Bahnhof ihren Salonwagen bestiegen, von der hier herrschenden Kühle sehr angenehm berührt. Dieser sollten sich nur zu bald die Folgen dieser Kühle zeigen. Als die kronprinzlichen Herrschaften auf dem Perron in Waldow anlangten, zeigten sich sowohl an der Kronprinzessin als an dem Kronprinzen, wie an der schillernden Robe der Frau Kronprinzessin recht bedeutende Spuren des grünen Fieberpoxers, welches abgefrüht hatte. Der Kammerherr dürfte seine Veranlassung haben sein Klüßchen noch einmal zur Anwendung zu bringen.

Der Vice-Präsident des Staatsministeriums, Minister von Puttkamer, hat sich zu metroöfentlichem Kurzuge nach Gms begeben, Kriegsminister Kronprinz von Schellendorf ist bis zum 6. Juni nach Ost- und Westpreußen beurlaubt worden.

Der russische Minister des Aeußeren, von Giere, hat seine Baderreise nach Franzensbad und damit auch den beabsichtigten Besuch in Friedrichsruh auf einige Wochen verschoben. Derselbe ist bereits nach Petersburg zurückgekehrt.

Wie man aus New-York meldet, soll die Hochzeit des Präsidenten Cleveland mit Fräulein Frances Folsom am 2. Juni Abends in der Amtswohnung des Präsidenten stattfinden.

Ein Damenomitee hat sich unter dem Präsidium der Fürstin zu Löwentzen und der Gräfin Borschick zur ewigen Andenken (Gräfin Grawenreuth und Freiherr von Branca) gebildet, um dem Kaiser an seinem Jubiläum, Ende Dezember 1887, ein reiches Geschenk an Paramenten, Kirchen-

leri, die heute hier kurliren, sind nach den an unterrichteter Stelle eingegangenen Erkundigungen durchaus unbedeutend. Wegen des Verbots der für den 13. d. M. projecteden großen Arbeiterkundgebung herberst unter den Arbeitern eine gewisse Erregung und wurden von denselben zahlreiche Protestmectings organisiert, der Vorgesetzte halber sind daher von der Regierung mehrere Regimenter nach Charleroi und Umgegend beordert worden.

Ein Telegramm der „Nordischen Telegraphen-Agentur“ aus Petersburg vom 29. ds. meldet, daß die Zeitungsnachrichten von der Verstärkung der chinesischen Garnisonen an der russischen Grenze auf die bereits am Anfang dieses Jahres mit Wissen der russischen Regierung begonnene Aufstellung von chinesischen Biquets längs des Argun- und des Amurflusses zum Schutze des chinesischen Goldbaldes vor räuberischer Ausbeutung zurückzuführen sind. Nach einem Telegramme aus Pekingstadt von heute beträgt die Gesamtlänge des chinesischen Biquets gegenwärtig etwas über 1000 Mann.

Telegraphische Nachrichten.

Sarzburg, 30. Mai. Se. Königliche Hoheit, der Regent Prinz Albrecht von Preußen, besuchte heute Sarzburg und beschloß, die Gemälde des Hochaltars der Kathedrale zu sehen.
Rom, 29. Mai. Die Herzogin von Coburg ist hier wieder eingetroffen.

Stockholm, 29. Mai. Der Staatsminister Thengstrand hat seine Demission als Finanzminister gegeben, zum Finanzminister ist der Staatsrath John h. Zamen ernannt worden. Thengstrand bleibt nach wie vor Konseilspräsident.

Rom, 29. Mai. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Venedig 34 Personen erkrankt und 21 gestorben, in Bari sind 4 Personen erkrankt und 4 gestorben.

Genau, 29. Mai. Die Erbin des Vetus ist im Ableben begriffen, die Waise durchläuft nur noch 2 Meter in der Stunde, so daß die Waise des Vetus der Stadt Nicolosi nicht erreichen dürfte. Seit gestern fällt auch ein schwarzer Sand mehr.

Breslau, 30. Mai. Bei den heute stattgehabten 10 Stichwahlen zu den Provinzialparlamentswahlen wurden 8 Progreßisten und 2 Defrinäre gewählt.

Petersburg, 30. Mai. In Betreff der Morade der griechischen Botschaft, das „Journal de St. Petersburg“, daß die Verantwortlichen des Abnehmer-Kabinetts nicht in Zweifel zu ziehen sei, so dürfe man annehmen, daß dem griechischen Handel die Freiheit des Meeres in kurzer Frist wiedergegeben werden würde.

Moskau, 29. Mai. Die kaiserlichen Majestäten und die Großfürsten sind gestern Nachmittag auf das Landgut des Großfürsten Sergius, Ilnissie, gefahren, wo dieselben etwa einen Tag bleiben werden.

Belgrad, 30. Mai. Gegen den Präsidenten der kaiserlichen Gelehrten-Gesellschaft, Wladimir Jovanowitsch, hat das Staatsgericht wegen Unterschlagung strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

New-York, 29. Mai. Gegen den Wahrspruch des Gerichts, welcher Johann Alt und Genossen schuldig spricht, ist Appellation eingelegt worden.

Plaudereien von der Jubiläums-Kunst-Ausstellung in Berlin.

(Nachdruck verboten.)

II.

Der Altar von Pergamon und der pergamenische Fries. — Der Festempel zu Olympia und das Pantheon von Rom. — Der Kaiser-Obelisk. — Das Kaiser-Diorama mit den kolonialen Gemälden. — Die Cheria.

Wenn wir uns der Jubiläums-Kunst-Ausstellung nähern, fällt uns schon von fern her der gewaltige Tempel des Zeus in die Augen, er bildet das ansehnlichste und würdigste Schmuckstück des Ausstellungs-Terrains selbst und erzielt eine wahrhaft imponierende Wirkung durch seine kolossale und dabei durchaus edle Bauart. Gewisserrmaßen seinen Sockel bildet der Altar von Pergamon, zu dessen über vierzig Meter breiter Terrasse eine mächtige Freitrepppe emporführt; ihre weit ausladenden Treppentwänge enthalten an ihren Fronten und Seitenflächen die einzelnen Stücke des pergamenischen Frieses, dessen Uuden sehr reichlich und glücklich von den Bildhauern Grünter und Tondur ergänzt wurden. In ausgezeichneten Gypsabgüssen sind hier die Schätze des königlichen Museums den denkbar weitesten Kreisen zur Schau gestellt, jene Schätze, um die uns alle Nationen beneiden, da sie zu den herrlichsten Denkmälern der schönheitsvollen griechischen Antike zählen. Pergamon gehörte unter der Herrschaft der Attaliden zu den blühendsten und wissenschaftlich bedeutendsten Städten Klein-Asiens, mit großartigen Bauwerken wurde es geschmückt und die Burg zu einem Sitz der Götter umgestaltet; auf dem Plateau der Burg erhob sich auf einem vierseitigen, gewaltigen Unterbau ein der Athene gewidmter Altar, zu welchem von Siden her eine Treppe emporführte. An den Flanken dieser Treppe befand sich der über zwei Meter hohe und im Ganzen über hundertdreißig Meter lange marmorene Fries, den Kampf der Giganten mit den Göttern darstellend. Der unermüdlichen, nie rastenden Energie eines deutschen Ingenieurs, Karl Humann, gelang es, die einzelnen Theile dieses Frieses, der nachdem Pergamon zerstört, zur schickenden Festungsmauer benutzt worden war, 1878 sowie in den folgenden Jahren wiederum an das Tageslicht zu ziehen, und die gebildete Welt wurde hierdurch um ein selten schönes Stück antiken Lebens und antiker Kunst bereichert. Der Fries schildert in einzelnen Szenen den Ansturm der Giganten gegen die Götter und Göttinnen des Himmels, der Erde und des Meeres, ihre stürmischen Attribute haben sie gegen die riesenhaften Söhne der Erde geschlungen, welche mit ihnen um die Herrschaft ringen. Gewaltig ist die Schlacht, Zeus schleudert die sicherretrenden Blitze, Ares, der Kriegsgott, jagt mit feinstem Zweigspannen heran, Artemis spannt den Bogen mit den tödtlichen Pfeilen, Neus taugt aus den Wogen empor, Boras fährt wie der Sturmwind herzu, und wie

innenweg auch die Giganten auszuharren versuchen — ihr wider Ansturm ist vergebens. Hier auf dem Ausstellungsplatze, von hellem Sonnenlicht überflohen, in massivem Rahmen aufgestellt und rekonstruiert, sind die Gruppen von wunderbarer Wirkung und bilden einen eindrucksvollen Grenz hellenischen Formengebietes.

Auf der Plattform des Altars erhebt sich der Zeus-Tempel, der nach den eingehendsten und sachlichsten Studien von den Bauärzten Kallmann und Heyden errichtet wurde, ein bewundernswertes, architektonisches Werk, in getreuer Nachbildung die Ost-Fassade des dem Zeus gewidmeten Tempels in Olympia aus vor Augen führend. Sechs gewaltige dorische Säulen stützen das Gebälk, von dessen herrlichem Hintergrund sich wirkungsvoll die Figuren der „mächtigen Götter“ abheben, im Schmuck der Farben, die ihnen Professor Geselschap verliehen, hoch oben auf der Spitze des Gebälks thront goldglühend die sieghafte Nike. Treten wir in die tiefe Vorhalle ein, so gelangen wir nicht durch das in der Mitte befindliche große bronzene Portal in das Innere, sondern von der Seite aus; wenige Schritte im Dunkeln, und nur bekennt stehen: das halbkreisförmige Panorama von Pergamon dehnt sich vor uns aus. Darauf und entzückt und stimmungsvoller Komposition durchwachten Gemälde, welches seiner Schöpfung, besonders dem einen von ihnen, Maler Koch, die höchste Ehre macht. Die Burg von Pergamon stellt es vor, die Burg zur Zeit der schönsten Mächte der Stadt, wo Handel und Gewerbe blühten, wo die Wissenschaft die erstgütige Pflege erhielt und die Kunst als der Gaben herrlichste gezeigert wurde, die Kunst, welche eben jene Burg mit Hunderten von Gebäuden zierte, mit Tempeln und Hallen, mit Gynnaeien und Palästen, mit Anlagen und Villen, Alles leuchtend im reinen Glanze des Marmors. Die mit einem Meer von den verschiedenartigsten, aber stets hoheitvollen Gebäuden überfüete Burg erhebt sich terrassenförmig vor uns; links fällt der Abhang steil herab, schmale über Biaboute und Felsvorsprünge gehende Straße ziehen sich in Schlängenform an ihm entlang, allmählig zur Höhe führend, auf ihnen wallen die Schaar der Opferlütigen empor, folbare, für die Götter bestimmte Geschenke an den Rücken der Pferde, Elephanten und Dromedare mit sich bringend, eine buntpfarbige, nach vielen Hunderten zählende Menge. Tausende von Menschen wandeln zwischen den Tempeln der Burg umher, in froher Unterhaltung begriffen oder den Himmeln opfernd, denn von den einzelnen Altären steigen dann dünne Rauchsäulen empor, empor, in dem weissen, tiefbauen Himmel, von dem sich plätzlich die Burg abhebt. Rechts von letzterer breitet sich tief unten in dem dem Raufos durchströmter Ebene die Stadt aus, im Hintergrunde begrenzt von duf-

tigen Berggäben, beleuchtet von den schimmernden Strahlen der Sonne den Blick scheinbar in das Unermessliche schweben lassen. Ganz links erhebt sich eine offene marmorene Säulenhalle, der Vorprung eines prachtvollen Palastes, an den jenseitigen Säulen ziehen sich Blumengurtenen dahin, ein Fels scheint wieder zu sein, das sieht man an, Mosen liegen zerstreut auf dem feinen Boden der Balken und Cypressen tragen an den Galerien empor, über deren Brüstung sich einige der hier Anwesenden neigen, um den unten zur Burg heraufsteigenden Obergang zu verfolgen.

Schwer, unendlich schwer trennen wir uns von diesem schönstuehenden Bilde, und so tief hat es sich in unser Inneren eingegraben, daß wir fast erlaunt aufstehen, wenn wir den Vorraum des Tempels verlassen und statt des heiteren Hales des Raufos den weiten, menschenbelebten Ausstellungsplatz vor uns erblicken. Dicht vor dem Altar ragt der gleichfalls von den Herren Kallmann u. Seyden aus Granit errichtete Obelisk empor, dessen Endbild ein Bild der Rückkehr des Kaisers nach dem zweiten Atrantat am 5. Dezember 1878 auf dem Potsdamerplatze in Berlin gefunden hatte. Die darauf bezüglichen Inschriften haben glücklicher Weise ebenfalls Platz gemacht, der Obelisk ist jetzt der Erinnerung an das 25jährige Regierungsjubiläum des Monarchen gewidmet und mit dem lobvermerken bronzernen Reliefportraits desselben (von F. Schaper) geschmückt. Die Inschrift am Sockel lautet: „Dem Wiedererwerber, dem Mehrer und Schirmer des Reiches“, an der Südseite steht: „Dem Neugeborenen des Reiches“, an der Nordseite: „an der Nordseite“, „Dem weisen Geistesgeber, dem Vater des Vaterlandes“, und unter dem Kaiser-Portrait, über welchem sich der Reichsadler erhebt: „Wißheit dem ersten Kaiser und Könige nach 25jähriger regenswerdiger Regierung.“ So wirksam dieses Bauwerk an sich ist, wir hätten ihm doch einen anderen Platz gewünscht, denn wenn man sich auf der Haupt-Allee dem Tempel nähert, zerstört er doch die einheitliche Wirkung desselben. An der Wände des Obelisks, auf einem kleinen, von frühem Grün überhaubten Hügel, finden wir ein die offizielle Bezeichnung „Kaiser-Diorama“ tragendes originelles Gebäude, einen 10 Meter hohen und 50 Meter breiten, ebenfalls von Kallmann u. Heyden erbauten altgriechischen Tempel, demjenigen von Dakhe nachgebildet, die Fassade und Säulen mit den buntpfarbigen Götterbildern und Hieroglyphen aus dem Reich der Pyramiden bemalt, an dem Stirnband die geflügelte Sonnenscheibe tragend. In dem letzten Vorraume treffen wir auf die von zwei Ephyngern flankierte Kolossalstatue Klamies, die uns allerdings den Eingang durch die Mitte verblüht, uns aber ungehindert von der Seite aus durch ein niedriges Portal in das Abergeliegte einbringen läßt. Dasselbe ist in fünf Wachsen mit je zwei-

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).

Dienstag den 1. Juni 1886.

Erstes Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble.

Novität! Einmalige Aufführung von: Novität!

Der Bureaukrat.

Schwank in 4 Akten von Gustav von Nofer.

Mit größtem Erfolge am deutschen Theater in Berlin, Stadttheater in Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Amsterdam, Rotterdam, Haag, Groningen, Leemerdam, Weiel, Cleve, Duisburg, Hamm, Halberstadt u. s. w. aufgeführt.

Regie: Felix Lübschütz.

Personen:

Graf Meng	Otto Gerlach
Ella, dessen Tochter	Martha Wlozyszewska
Hofen, Ministerialbeamter	Gustav Scheidel
Lemke, Rentant	Felix Zipfichius
Karoline, dessen Frau	Anna Wenf
Gertrud, } ihre Töchter	Henriette Wagner
Anna, }	Anna Hagemann
Eberhard Graf Meng	Maxime Harden
Sebald, Schriftsteller	Josef Deutsch
Leo Kraft, Musiker	Eugen Huff
Friedrich, Diener bei Graf Meng	Paul Melius
Charlotte, Mädchen bei Lemke	Anita Biebra

Die Handlung spielt in einer großen Stadt. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze: Rangloge 2 Mk. 50 Pf., Sperrsitze 2 Mk., Parterre 1 Mk., Gallerie 50 Pf. Die Herren Stadtbredien zahlen an der Abendkasse gegen Vorzeigung ihrer Studentenkarte für Sperrsitze 1 Mark.

Der Tagesbillet-Verkauf befindet sich an der Schloßstr. 4, 1. Tr., und ist von 10-12 Uhr Morgens und von 3-5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Wittwoch den 2. Juni: 2. Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble.

Novität! Freund Fritz (Lami Fritz). Novität! Mändliches Sittengemälde in 3 Akten von Erdmann-Glatzian.

Auction.

Dienstag den 1. Juni cr. Vorm. 8 Uhr verkaufe ich im Gasthof von Bessler in Langenhagen zwangsweise: 1 silberne Gylinderruhr mit Kette, 1 Kleiderschrank, 1 Winterüberzieher und 1 dunkle Hose. Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a/S., große Ulrichstraße 16, II.

Auction

im Zwangsversteigerungsverfahren. Freitag den 4. Juni cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich auf der Ziegelei zu Nedendorff bei Gisleben:

1 Dampfziegelpresse, 1 eis. Kessel, 1 Dreschmaschine, 1 Ackerwagen, 1 Trockenstropfen (zum fof. Abbruch), 5 Schiebekarren, 4 Kohlenwagen, 1 Schienengeleise für Thonwagen, 1 große Parthie gebrannte und ungebrannte Ziegel, Mauer- u. Bausteine, Ziegelbretter etc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 2. Juni cr. Vorm. von 1/10 Uhr an versteigere ich Geisstraße 42 hier:

1 vollständ. Bett (Bettstelle, Matratze, Keilissen, Deckbett, Unterbett und 2 Kopfkissen), 10 Servietten, 9 Tischtücher, 17 Damasthandtücher, 8 weiße Bettbezüge, 6 Shawl Zwirngardinen, 4 Shawl Füllgardinen, 4 Bände Schillers illust. Werke, 1 Teppich u. n. a. G. meistbietend gegen Baarzahlung. Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a/S. ob. Leipzigerstr. 53.

Zwangsversteigerung.

Am 1. Juni Vorm. 11 1/2 Uhr versteigere ich Geisstraße 42 1 gr. Parthie Mahagoni- und Nuphann-Wädel in sehr gutem Zustande.

Windolph, Gerichtsvollz., gr. Ulrichstr. 9. Schreiben-Sonig, prachtvolle Waare, a. Bd. 1. N. 20 S. Landwehrstr. 16, i. L.

Für den realistischen und literarischen Bericht veranlaßt Julius Mundelt in Halle. — (Wiß'ige Buchdruckerei R. Rietzschmann) in Halle.

Steppdecken, Daunendecken, Schlafdecken
empfehlen in großer Auswahl
H. C. Weddy-Poenicke.

Nachlass-Auction.
Dienstag den 1. Juni cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Mühlspforte 1 u. 2 hier auf Antrag der Erben den Ekleben'schen Nachlaß, bestehend aus mehreren Federbetten, Bettstellen, Tischen, Stühlen, Küchengeräthschaften u. Gardinen, 2 Sophas, 7 Schränken, 1 Komode, 1 Spiegel-schrank, 1 eis. Ofen etc., ferner 1 tafelf. Klavier.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.
Von Mittwoch den 2. Juni ab stehen große und kleine magere **Thüringer Landschweine** (engl. Rasse) zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Hing in Halle. Fr. Rolle aus Halle und Fr. Rhäesa aus Nordhausen.
Um Irrthümer zu vermeiden, erlaube ich mir meinen geehrten Kunden ergebenst mitzutheilen, daß der frühere Inspector Peter bereits seit Wäitz aus meinem Geschäft entlassen ist. Bestellungen bitte ich direct an mich gelangen zu lassen.
Halle'sches Abfuhr-Institut Königstraße 22a.
C. Dehoff.

Ed. Lincke & Ströfer
HALLE a. S.
empfehlen sich zur Lieferung von:
Glasernten Thonröhren mit sämtlichen Formstücken, sowie
Thonwaaren als:
Ecken aller Arten, Rinnen, Wasserverschlüssen, Dunsthauben, Ofenrohren, Schornstein-Aufsätzen, Wassergüssen, Blumentöpfen etc., Thon-Krippen und Thon-Tröge verschiedener Größe und Arten,
Drainir-Röhren, alle Weiten, Garten-Vasen, sowie alle Arten Garten-Vorzierungen, auch Garten-Kies und Sand, Garten-Tuffstein, Garten-Mauer-Steine, Garten-Mauer-Abdeckungen.



14. Stettiner Pferde-Verloosung
am 7. Juni 1886 vor Notar und Zeugen.
Hauptgewinne: **100** edle Pferde, **10** Equipagen.
Loose à 3 Mark (11 für 30 Mark) empfehlen und versenden die mit dem General-Debit betrauten Banthäuser
Rob. Th. Schröder, Stettin, und **M. Fränkel, Berlin C., Rossstrasse 7.**
Für Rückporto und Gewinnliste sind 20 Pf. mehr beizufügen. — Eine Reduktion der Gewinne sowie die Verlegung der Ziehung ist ausgeschlossen.

Kram- u. Viehmarkt-Anzeige für Halle a/S.
Nächster Kram- und Viehmarkt findet Donnerstag und Freitag den 17. und 18. Juni auf hiesigem Marktplatz statt.

Bekanntmachung.
Das dem Kaufmann Herrn Julius Spiegel hierseibst gehörige, in der Wilhelmstraße Nr. 35 belegene, 11 ar 67 qm enthaltende

Garten-Grundstück
(von 30,68 m Front bei 38 m Tiefe), welches sich sehr gut auch zu zwei Baustellen eignet, soll am
Sonnabend den 19. Juni 1886
Vormittags 11 Uhr
im Hotel zur Stadt Hamburg zu Halle a. S.

entweder ganz oder auch getheilt öffentlich meistbietend verkauft werden. Reflexanten wollen sich wegen näherer Auskunft resp. Einschnahme der Verkaufsbedingungen an die Herren Justizrath Schlieckmann und Rechtsanwält Dr. Keil in Halle a/S. wenden.

Bettfedern u. Daunnen
in anerkannt guter Waare, a. Bd. 1, 50, 1, 80, 2, 2, 50, 3, 3, 50 Mk.
Fertige Julett's
zum sofortigen Füllen empfiehlt preiswerth
F. G. Demuth, h. Häuser 3/4.

Pökelnkochen, von nur jungen, zarten Schweinen, empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.
Farben in allen Nuancen, Stoffe mit geringer Mühe neu zu färben, empfiehlt
M. Waltsgott.

Behnerwischse empfiehlt
M. Waltsgott.
Pianoforte, gut im Stande, verkauft preiswerth Karlsruferstr. 4, part., rechts, Vorm. bis 3.
Verschiedene Sachen zu verkaufen Weidenplan 16, Frau Schneider.
Thortweg, 2 Stück gut erhalt. Holzthore verk. billig Neubau Mühlweg 23a.
Sierzu 2 Beilagen.